



Marlene Görtner. Diabolo

1994



Marlene Görner. Diobis

zeigt

Aktbilder

1994

Akt als Kunstform durch die Jahrhunderte

Die Darstellung des nackten menschlichen Körpers hatte in der vorgriechischen Kunst kultischen Charakter. Die Griechen machten den menschlichen Akt zum vornehmsten Zeugen der idealen Wirklichkeit, die für sie die Kunst ist.

Das Mittelalter unterwirft den Akt wieder religiösen Bindungen, die erst im Spätmittelalter gelöst werden und der Menschheit wundervolle Darstellungen von Adam und Eva bescheren.

Erst in der Renaissance gilt der Akt wieder als Mittler der künstlerischen Vollkommenheit schlechthin. So gehören seit der Renaissance Aktstudium und künstlerische Ausbildung eng zusammen.

Für viele Künstlerinnen und Künstler bleibt Aktzeichnen ein Leben lang die Königsdisziplin schlechthin, der sie sich immer wieder unterziehen.

Marlene Gärtner-Dubois,

die heute und in den nächsten Wochen im Foyer des Hauses Stein-Egerta eine Auswahl ihrer Aktstudien präsentiert, hat nach der Matura eine solide zeichnerische Ausbildung genossen. Vier Jahre studierte sie an der Modefachschule in Frankfurt am Main. Danach war sie anderthalb Jahre in Paris an der Privatschule von Paul Colin, der mit seinen bekannten Plakaten Weltruf erlangte. An beiden Schulen war Aktzeichnen ein Hauptfach.

Nach einigen Berufsjahren als Modezeichnerin machte Marlene Gärtner-Dubois eine längere Familienpause. Erst als ihre Kinder erwachsen waren, begann sie wieder mit Zeichnen und Malen. Wann immer sie Gelegenheit zum Aktzeichnen hat, arbeitet sie mit Kohle, Bleistift, Kreide, ihr bevorzugtes "Malwerkzeug" aber sind Aquarellfarben.

Zur Ausstellungseröffnung und zum Apèro

laden wir Sie und Ihre Freunde sehr herzlich ein.

**Sonntag, 6. Februar, 17 Uhr
Haus Stein-Egerta Schaan.**

Ausstellungsdauer: 6. Februar bis 20. März 94